

# Religionsunterricht an staatlichen Schulen?

Beitrag von „Maylin85“ vom 8. Juni 2023 22:24

Religionsgemeinschaften haben schon durchaus irgendwo ihre Berechtigung, nachdem sie offensichtlich rund um den Globus und kulturübergreifend ein geeignetes Mittel zur Beantwortung von existenziellen Sinnfragen sind und Menschen anscheinend dazu neigen, diese Form der Gemeinschaft zu suchen. Allein die Tatsache, dass jede Gemeinschaft andere Göttlichkeiten entwickelt (oft auch gemünzt auf naturgeographische Umgebungsfaktoren), zeigt aber ja schon, dass es müßig ist, hier nach "Wahrheiten" oder Plausibilität zu suchen.

Mir scheint religiöser Glaube eher entwachsen aus dem Unwillen, die letztliche Bedeutungslosigkeit und tatsächliche Endlichkeit des eigenen Seins anzuerkennen. Das ist auch okay. Wer dadurch besser mit sich selbst und dem Leben klarkommt, hat unterm Strich sogar möglicherweise einen benefit gegenüber Atheisten, die das alles nicht haben.

Dennoch: ich kann respektieren, dass andere Menschen einen Glauben haben. Ich kann mir auch Kommentare dazu verkneifen, wo es angemessen ist. Ich kann aber nicht so tun, als ob ich Glaubensvorstellungen in irgendeiner Form ernst nehmen kann, und das kann eigentlich auch niemand ernsthaft erwarten. Meines Erachtens besteht hier wirklich kein Unterschied zu Homöopathie-Glaube oder ähnlichem Schwurbel.